

Schrobenhausener Zeitung

UNABHÄNGIGE ZEITUNG IM LANDKREIS NEUBURG - SCHROBENHAUSEN

Nr. 122, Mittwoch, 28. Mai 2025

www.donaukurier.de

Einzelpreis 2,40 €

Thema der Woche: Wenn man in Gemeinschaft erbt
Seite 8



Flo Weber liest aus seiner
Hommage an Maradona
Seite 21



Polizei ermittelt: Drogenfahrt bei
Meisterfeier in Liverpool?
Seite 12

LOKALES

Ausgezeichnete Filme

Schrobenhausen – Schrobenhausen ist zwar nicht Cannes und schon gar nicht Los Angeles, aber einmal im Jahr trifft sich auch in der Kleinstadt eine bemerkenswerte Anzahl an Filmschaffenden: Das 13. Bundesfilmfestival Fiction im Herzoganger-Kino mit insgesamt 68 Beiträgen bot jedenfalls wieder einen spannenden, tiefgründigen und oft auch humoristischen Einblick in das Genre. **Seite 24**

Oldtimer in Winkelhausen

Langenmosen – Es geht ihnen nicht nur um das Ausstellen von alten Fahrzeugklassikern, sondern auch darum, die Funktion von Maschinen zu erklären: Der Langenmosener Heimat- und Kulturverein hat für sein Oldtimertreffen in Winkelhausen an Christi Himmelfahrt wieder ein unterhaltendes Programm auf die Beine gestellt. **Seite 27**

BAYERN

Zurück in den Alltag



Es war eine schwere Zeit für die 15-jährige Selina Amos. Vor anderthalb Jahren erhielt die aus Dörndorf (Kreis Eichstätt) stammende Jugendliche die Diagnose Leukämie. Jetzt, so die vorsichtige Hoffnung, ist der Krebs nach langer Therapie besiegt. Sie möchte sich nun einen Herzenswunsch erfüllen. **Seite 16**

Maß kostet bis zu 15,80 Euro

Der Bierpreis auf dem Münchner Oktoberfest wird jedes Jahr mit Spannung erwartet. Die Entwicklung kennt nur eine Richtung: nach oben. Das Bier soll in diesem Jahr zwischen 14,50 und 15,80 Euro pro Maß kosten. **Seite 13**

POLITIK

Kritik an Waffen-Wende

Die von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) angekündigte Aufhebung der Beschränkungen für den Einsatz deutscher Waffen gegen russisches Territorium im Ukraine-Krieg sorgt für Kritik in der SPD. **Seite 2 und 6**

KULTUR

Proben für „Elias“

Intensive Probenwochenenden, individuelle Stimmbildung und detaillierte Arbeit am Werk: Die Audi-Jugendchorakademie bereitet sich auf den „Elias“ von Mendelssohn vor, den der Chor bei den Audi-Sommerkonzerten 2025 singen wird. **Seite 18**

SPORT

Superschwimmer wird gejagt

Beim Ingolstädter Triathlon gibt es am Sonntag erstmals ein Preisgeld von 2500 Euro für Siegerin und Sieger auf der Mitteldistanz zu gewinnen. Die Profis werden Jagd auf Lukas Wojt machen, der Schwimm-Olympiateilnehmer dürfte im Männer-Rennen als Erster aus dem Wasser steigen. **Seite 30 und 35**

FINANZEN

DAX	24.226,49	+198,84
Dow Jones (19.00 Uhr)	42.254,10	+651,03
Euro/Dollar EZB-Kurs	1,1356	-0,0025

WETTER

19°			
11°	Vormittag	Nachmittag	Abend

Verlag DONAUKURIER, Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt



Abonnentenservice:
(08 41) 96 66-6 00
Anzeigenservice:
0800 507 5070
Internet:
www.donaukurier.de

Wirbel gewinnt

Der Fotoclub Schrobenhausen ist zum vierten Mal nach 2014, 2017 und 2024 Deutscher Fotomanschaftsmeister geworden – vor Würzburg und Kaufbeuren. Barbara Ernst gelang dieser Schnapsschuss einer Gewittersuperzelle; sie war die erfolgreichste Einzelteilnehmerin des Klubs beim Wettbewerb, der in Dresden ausgetragen wurde und bei dem gut 1000 Fotografen über 6000 Bilder eingereicht hatten. (Foto: Barbara Ernst) **Seite 22**



Abkehr von Vier-Tage-Woche

IG Metall verweist auf die aktuelle Wirtschaftslage

Berlin – Angesichts der schwächelnden Wirtschaftslage in Deutschland will sich die Industriegewerkschaft Metall vorerst nicht mehr für die Einführung einer Vier-Tage-Woche einsetzen. „Eine Vier-Tage-Woche mit vollem Lohnausgleich steht aktuell nicht auf der gewerkschaftlichen Forderungsliste“, sagte IG-Metall-Chefin Christiane Benner der „Bild“-Zeitung. Über die Arbeitszeit der Deutschen wird seit Wochen diskutiert; das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft forderte erneut mehr Anreize für Arbeitnehmer zur Mehrarbeit. Benner ver-

wies zur Begründung auf die Konjunkturlaute: „Wir spüren gerade in vielen Betrieben die angespannte wirtschaftliche Situation.“ Es seien die Arbeitgeber, die deshalb die Arbeitszeit verkürzen – „auf Kosten der Beschäftigten“. Bei einer flächendeckenden Einführung der Vier-Tage-Woche mit vollem Lohnausgleich sehen Unternehmen negative Effekte für die deutsche Wirtschaft. Bei einer Umfrage hätten 94 Prozent der befragten 823 Unternehmen gesagt, dass sie dadurch Wertschöpfung verlieren würden, wie das arbeitgebernahe Institut der deutschen

Wirtschaft (IW) im März in Köln mitgeteilt hatte. Zudem befürchteten knapp 70 Prozent, dass Arbeit liegen bleibe und Deutschland international den Anschluss verliere. Die IG Metall hatte zuletzt betont, die Unternehmen müssten die Verantwortung für zukunftsfeste Geschäftsmodelle, Investitionen und sichere Arbeitsplätze übernehmen. Die Gewerkschaft sehe, „dass in zahlreichen Unternehmen Zukunftsstrategien fehlen und notwendige Investitionen nicht getätigt werden“. **dpalafp Seite 10**

MEINUNG

Abschied von einem Popanz

Von Martin Wanninger

Jede Einsicht ist wertvoll, selbst wenn es eine späte ist. Insofern kann man die Erkenntnis der IG Metall, dass ihr Ruf nach einer Vier-Tage-Woche nicht zur Wirtschaftslage passt, nur begrüßen. Dass es ein drittes Jahr Konjunkturlaute brauchte, bis die Metaller den Schuss hörten, ist befremdlich genug – umso wichtiger aber, dass dieses Land nun ganz loskommt von einer Debatte, die stets mehr Popanz war, weil sie Handlungsbedarf vorgaukelte, wo keiner ist.

Die Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich ist nichts anderes als eine 20-prozentige Lohnerhöhung. Dafür können die Gewerkschaften im Zweifel streiten – und Arbeitnehmer, die wollen, dann ihre Arbeitszeit um 20 Prozent reduzieren. In den meisten Berufen sind Arbeitszeitreduzierung und Teilzeit längst Normalfall – freilich auf der nachvollziehbaren Basis, dass man für weniger Arbeit weniger Geld bekommt.

Besser als ein Vier-Tage-Ziel wäre also, endlich den Fokus der Debatte verändern. Wer weniger arbeiten will, soll sich nicht rechtfertigen müssen. Die aber, die vielleicht (wieder) mehr arbeiten wollen, werden das nur tun, wenn am Ende auch deutlich mehr netto übrig bleibt. Dass die Politik hier ansetzen müsste, ist aber leider auch keine neue Erkenntnis.

In vier Stunden ins Mittelalter

Aresing – Die Aresinger haben es am Dienstag geschafft, auf einer Obstwiese eine Ritterburg samt Schmiede, Schenke und Turnierplatz entstehen zu lassen – und das in nicht einmal vier Stunden. Diese Aufgabe wurde ihnen beim Dorfhelden-Wettbewerb gestellt. Als Bürgermeister Klaus Angermeier (CSU) dann auch noch als Robin Hood Maid Marian aus dem Verlies befreite und weit mehr als 500 mittelalterlich gekleidete Teilnehmer gezählt wurden, war klar: Aresing hat die Wette und 3000 Euro Preisgeld gewonnen. **DK Seite 21**

Mehr E-Autos, weniger Teslas

Brüssel – Die Verkäufe des US-Elektroautoherstellers Tesla in Europa sind weiter eingebrochen. Wie der europäische Herstellerverband Acea am Dienstag mitteilte, sind die Tesla-Verkäufe in den ersten vier Monaten des Jahres 2025 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um insgesamt 46,1 Prozent zurückgegangen. Insgesamt wurden demnach in der EU im betroffenen Zeitraum 41 677 Teslas verkauft. Insgesamt legten die Verkäufe von E-Autos europaweit leicht zu. Profitieren davon können der Volkswagen-Konzern, aber auch die chinesische Marke BYD. **afp Seite 9**

Spatenstich am Atomlager



Um die Sicherheit des Atommüll-Zwischenlagers am Standort Isar in Niederaichbach (Kreis Landshut) zu gewährleisten, investiert die Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) rund 60 Millionen Euro. Für die Baumaßnahmen war jetzt Spatenstich. (Foto: BGZ) **Seite 16**

Messerattentäter von Solingen gesteht

Issa Al H. lässt erklären: „Erwarte für meine Tat lebenslange Freiheitsstrafe“

Düsseldorf – Mit einem Geständnis des Angeklagten hat am Dienstag der Prozess um den mutmaßlich islamistisch motivierten Messerangriff von Solingen mit drei Toten vor rund neun Monaten begonnen. Er habe „schwere Schuld“ auf sich geladen und „Unschuldige getötet“, ließ der 27-jährige Issa Al H. zu Beginn des Staatsschutzverfahrens vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf über seine Verteidigung erklären. Er verdiene und erwarte für sei-

ne Tat eine lebenslange Freiheitsstrafe. Bei der Attacke auf dem Solinger Stadtfest waren am 23. August drei Menschen getötet und zehn weitere verletzt worden, acht von ihnen schwer. Nach der Anklage soll der Syrer zumeist gezielt von hinten auf Festbesucher eingestochen haben. Er flüchtete und wurde erst einen Tag später gefasst. Der Anschlag löste bundesweit Bestürzung sowie eine Debatte über mögliche Ände-

rungen in der Flüchtlings- und Asylpolitik aus. Zum Motiv oder den Vorwürfen einer IS-Mitgliedschaft äußerte sich der Angeklagte in der von der Verteidigung verlesenen Erklärung nicht. Ein psychiatrischer Sachverständiger berichtete, dass der Angeklagte ihm gegenüber leugne, ein radikaler Islamist zu sein. Die Tat soll er in den Gesprächen als „Problem“ oder „Dummheit“ beschrieben haben. **afp Seite 3**